

7. Sekundärliteratur

Geschichte der Evangelischen Mission. Bd. 2, Abth. 1.

Wiggers, Julius

Hamburg [u.a.], 1846

c. Malakka.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

der, 9 weibliche Gehülfen und 38 eingeborene Prediger und Helfer; die Tavoymission 2 Stationen (Tavoy mit 7, und Mergui mit 6 Außenstationen) und unter dem Missionspersonal einen Drucker; die Arrakanmission 3 Stationen (Ramri, Akyab, Sadoway) mit 8 Außenstationen, 3 Predigern, 3 weiblichen Gehülfen und 22 Nationalhelfern. Die Gemeinden vermehren sich rasch, besonders die der Karenen, sowohl in den Englischen Küstenländern als im eigentlichen Birma. Der Nationalgehülfe Myat Kyau hatte die Freude, auf einer Reise im Anfang des J. 1844 nicht weniger als 1550 Heiden für das Bekenntniß zu Christus zu gewinnen. Die Glieder der engeren Gemeinde belaufen sich in jedem der drei Missionsdistricte auf mehr als 600 Seelen.

c. Malakka.

Die Einwohner der Halbinsel Malakka, etwa eine halbe Million an der Zahl, gehören dem großen auf dem Indischen Archipel weit verbreiteten Volksstamme der Malayen an. Stolz, Kühnheit, leichte Erregbarkeit und blutige Rachsucht sind die finsternen Züge ihres Nationalcharakters. Sie gehen beständig mit einem Wurfspeer und einem langen Dolche bewaffnet und der Mord, auch der hinterlistigste, gereicht dem Mörder nicht zur Schande oder zum Vorwurf. Krieg, Straßen- und See-raub, daneben Jagd und Fischfang sind ihre Beschäftigung. Die Haus- und Feldarbeit bleibt den Weibern und den Sklaven überlassen. Ihr Religionsbuch ist der Koran, von welchem eine Übersetzung in der Malayensprache vorhanden ist. Die durch ihn verbotenen geistigen Getränke werden durch den Genuß des Opiums ersetzt. Die Herrschaft ist, soweit die Halbinsel nicht unter Birmanischer, Siamesischer und Englischer Hoheit steht, unter mehreren kleinen Sultanen getheilt. In den Englischen Besitzungen finden sich Europäer verschiedener Nationen, und zahlreiche Chinesen sind theils als Handelsleute angesiedelt, theils in steter Hin- und Herfahrt zwischen den Hafenstädten der Halbinsel und der Nachbarländer begriffen.

Auf diese hier weilenden Chinesen hauptsächlich und dadurch mittelbar auf China selbst war das Augenmerk gerichtet, als im Auftrage der Londoner Missionsgesellschaft 1815 der von Makao vertriebene Dr. Milne eine Missionsstation in der Stadt Malakka errichtete, deren Bewohner aus 17,000 Malayen, 4000 Chinesen, 2000 Malabaren und eben so vielen Portugiesen bestanden. Mit 5 Kindern ward, aus Unbequemung an den Uberglauben der Chinesen an einem nach ihrem Kalender glücklichen Tage, am 5. Aug. 1815 eine Chinesische Schule eröffnet, in welcher ein christlicher Katechismus zu Grunde gelegt und jeden Sonntag Nachmittag Gottesdienst gehalten ward. Die Chinesen wußten sich nicht in die Liberalität zu finden, mit welcher man Unterricht und Bücher ihnen anbot, und hielten sich misstrauisch zurück. Um sie zu belehren und zu gewinnen, hielt daher Milne Rundgänge durch die Häuser und erklärte ihnen die Schrift, so weit es die Verschiedenheit des gemeinen Dialectes, welchen diese Chinesen redeten, und der Milne geläufigen Mandarinensprache zuließ. Auch eine Zeitschrift „das Chinesische Magazin“ mit theils religiösem, theils wissenschaftlichem Inhalte begann er herauszugeben. Da die meisten Chinesen unverheirathet auswandern und sich mit eingeborenen Weibern verbinden, und nun vielen dadurch die Malayensprache geläufiger wird als die Muttersprache, so erkannte man das Bedürfnis, einen mit der ersteren vertrauten Missionär zu besigen, weshalb der Holsteiner Thomsen von der Gesellschaft zu Hülfe gesendet ward. Am 11. Nov. 1817 ward der Grundstein zu einem ansehnlichen Gebäude gelegt, in welchem das zu errichtende Englisch-Chinesische Collegium seinen Sitz haben sollte. Diese Anstalt verdankte ihren Ursprung den Bemühungen des thätigen Chinesenmissionärs Dr. Morrison, welcher aus seinem eigenen Vermögen 1000 Lstr. und außerdem einen jährlichen Beitrag von 100 Lstr. für dieselbe gab. Mit dem Zwecke der Verbreitung des Christenthums verband das Collegium den anderen der Verbreitung wissenschaftlicher Bildung, und es wollte nicht nur die Chinesen in die christliche Welt, sondern zugleich die

Europäischen Christen in die Chinesische einführen. Im J. 1818 ward es eröffnet. Schon früher war mit anderen zur Verstärkung der Station abgeordneten Boten der Missionär *Medhurst* angekommen, mit der Bestimmung, sich vorzüglich mit dem Druck der von *Morrison* in das Chinesische übersetzten Theile der heiligen Schrift so wie Malayischer und Englischer Bücher zu beschäftigen. Das Collegium füllte sich bald, die Schriften fanden Leser, unter den Schülern konnten bald einige als Gehülfen angestellt werden, und einige Tausen wurden vollzogen. Ein Stillstand aber in den Arbeiten trat 1821 ein, wo *Milne* starb (2. Juni) und *Medhurst* sich in Pinang niederließ. Von den übrigen Missionären war noch Niemand im Stande, die literarischen Arbeiten fortzusetzen und den Chinesen zu predigen. Jedoch ein Besuch *Morrison's* im J. 1823 brachte wieder neues Leben in die Station. Die Schulen vermehrten sich und neben den für Knaben bestimmten entstanden nach und nach auch 10 Mädchenschulen, darunter 8 Chinesische, eine Malayische und eine Tamulische. Im J. 1835 war die Versammlung, welche sich regelmäßig zum Gottesdienst einfand, auf 250 Personen, die Schülerzahl im Collegium auf 70 gewachsen, und fortwährend meldeten sich Jüglinge desselben und andere Chinesen, Malayen und Tamulen zur Taufe. Im J. 1836 schlossen sich der Gemeinde mehrere aus dem Mutterlande geflüchtete christliche Chinesen an. In Folge der neueren Wendung der Dinge in China, welche das Land für den Verkehr aller Art zugänglicher gemacht hat, faßte man den Entschluß, das Collegium sammt der Presse und den sonstigen Missionseinrichtungen nach der Chinesischen Insel *Hongkong* zu verlegen und dadurch dem Lande näher zu rücken, auf welches hauptsächlich die ganze Missionsniederlassung zu Malakka gerichtet war. Dieser Plan ward im Mai 1843 ausgeführt, wo der Vorsteher des Collegiums, *Dr. Legge*, mit mehreren Chinesischen Christen nach Hongkong aufbrach.

Eine zweite Station ist die zu Malakka gehörige Insel *Pulo Pinang* oder *Prinz Wales-Insel* geworden, auf

welche schon Milne sein Auge richtete und wo Medhurst 1819 Schulen gründete und Schriften vertheilte. Später nahmen zwei Missionäre der Londoner Gesellschaft hier ihren bleibenden Aufenthalt. Einer von ihnen, Beighton, wandte sich vorzüglich den Muhammedanern zu und warf einen Tractat unter sie, „Vergleichung Christi mit Muhammed,“ welchem sie in einem weitläufigen, handschriftlichen Aufsatze zu begegnen suchten. In Folge der veränderten Verhältnisse zu China ward jedoch auch diese Station zugleich mit der vorigen aufgegeben.

Im J. 1819 ward auf der dem Cap Romania gegenüber liegenden Insel Singapore eine bald aufblühende, vorzüglich von Chinesen und Malayen bezogene Stadt gleiches Namens angelegt, welche der Mittelpunkt des Indisch-Chinesischen Handels geworden ist. Gleich bei der Gründung nahm man auf die religiöse Hebung der Einwohner Bedacht. Die Britischen Behörden sorgten für Schulen, Bücher und Pressen. Von Anfang an hatte die Londoner Gesellschaft hier ihre Missionäre. Morrison suchte auch hier eine Anstalt für christliche Bildung der Chinesen anzulegen, welche aber unter dem vorwaltenden Lärm der weltlichen Interessen und bei der Unstetigkeit der Bevölkerung keinen gedeihlichen Fortgang hatte. Die Missionäre selbst hielten selten längere Zeit sich hier auf, sondern benutzten die Station mehr als Ausgangspunkt für anderweitige Unternehmungen, besonders auf Siam und China. So kam 1828 Gützlaff, um von hier aus mit Tomlin die Reise nach Siam anzutreten. Gegenwärtig haben zwei Missionäre der Londoner Gesellschaft zu Singapore einen festen Aufenthalt, von welchen der eine der Chinesischen, der andere der Malayischen Abtheilung der Mission vorsteht. Im J. 1834 sandte die Amerikanische Gesellschaft, in der Absicht, Singapore zu einem Mittelpunkte für ihre Missionen im südöstlichen Asien und den benachbarten Inseln zu machen, ihre Arbeiter: 3 für die Chinesen, 2 für die Malayen. Dieselben kauften die dortige Druckerpresse der Londoner Gesellschaft mit Lateinischen, Malayischen, Arabischen, Javanesischen und Siamesischen Typen und die dazu gehörige Schrift-

gießerei. Ein Seminar ward am 1. Febr. 1837 mit 20 Schülern eröffnet. Im J. 1837 landete Missionär Squire von der kirchlichen, bald darauf kamen Amerikanische Baptisten, welche jedoch später nach China übersiedelten, und 1842 ebenfalls nur auf kurze Zeit Amerikanische Presbyterianer, so daß jetzt nur noch die Boten von drei Gesellschaften zu Singapore vereinigt sind. Einige Muhammedaner haben neuerdings christlichen Unterricht begehrt. Andererseits wirken auch Muhammedanische Missionäre für die Ausbreitung des Islam.

d. S i a m.

Das Siamesische Reich besteht aus dem eigentlichen Lande Siam, einem großen Theile von Laos und Cambodscha und mehreren zinspflichtigen Staaten der Halbinsel Malakka. Die Volksmenge beläuft sich auf etwa 3 Millionen, unter welchen sich eine halbe Million Chinesen und gegen 200,000 Malayen, so wie 2000 Portugiesen befinden. Die Chinesen werden als Fremde behandelt und haben alle drei Jahre eine Kopfsteuer zu entrichten, durch deren im J. 1842 eingetretene Erhöhung manche sich zur Auswanderung bewogen fanden. Herrschende Religion ist der Buddhismus, welcher in das eigentliche Siam um das J. 638 n. Chr. von Ceylon gebracht ward. Die Bewohner von Laos und Cambodscha dagegen haben ihn von China her erhalten, wie denn mit der Richtung nach Osten der Einfluß Chinesischer Bildung immer stärker hervortritt, so daß in allen östlichen Theilen Hinterindien's die Lehre des Confucius neben dem Dienste des Buddha (Fo) erscheint. Der Buddhismus aber wird in diesen Ländern so materiell gefaßt, daß Nirwana für einen Zustand gilt, wo man ohne Arbeit Reiz genießt. Die wilderen Stämme verehren den Tiger und den Hund und bringen dem ersteren Menschenopfer dar. In dem eigentlichen Siam besteht neben dem Dienste Buddha's und der Buddhistischen Heiligen ein Dienst der Brahmanischen Götter. Auch sind die Siamesen der Sterndeuterei und Zauberei, wie dem Glauben an böse Geister ergeben; jedoch werden jene Künste